



Informationsmaterial zum Thema Hunger und Hungernothilfe in Ostafrika.

(Stand: Mai 2017)

Inhalt

1. **Daten und Fakten zu Hunger und Unterernährung weltweit**
2. **Hungernothilfe Ostafrika - So hilft die Caritas**
3. **Eine Geschichte aus Kenia, die unter die Haut geht.**
4. **YoungCaritas – Wie du aktiv werden kannst**



Karte: In diesen Staaten in Ostafrika ist die Hungersnot besonders verheerend.

1. Daten und Fakten zu Hunger und Unterernährung:



Der prozentuelle Anteil der hungernden Bevölkerung ist weltweit von 15% für den Zeitraum 2000-2002 auf 11% für den Zeitraum 2014-2016 gesunken.

Das bedeutet, Maßnahmen zur Nothilfe und vor allem langfristige Landwirtschaftsprojekte zeigen Wirkung. Aber: Mehr als 790 Millionen Menschen leiden immer noch weltweit an Hunger. In einer Welt, die mehr als genügend Nahrung für alle produziert, sollte niemand hungern müssen.

Von Hunger, bzw. Unterernährung spricht man, wenn die Kalorienzufuhr nicht ausreicht, um eine minimale Energieversorgung des Körpers zu sichern. Diese hängt von verschiedenen Kriterien wie Alter, Geschlecht, Körpergröße, körperlichem Einsatz und dem Klima ab. Laut FAO (Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der UN) benötigt ein Mensch im Durchschnitt 2.100 Kilokalorien pro Tag. Wird dieser Wert unterschritten, dann reicht die

Nahrungszufuhr nicht aus, um das Körpergewicht zu halten und leichte Arbeit zu verrichten.¹

Mangelernährung ist eine stille Bedrohung für Millionen Kinder, denn sie brauchen ausgewogene Ernährung und sauberes Trinkwasser, damit sie wachsen und sich gut entwickeln. Andernfalls drohen bleibende körperliche, geistige und seelische Schäden. Wer permanent Hunger hat, wird öfter krank, kann in der Schule nicht lernen und hat keine Kraft. Unterernährung schwächt Kinder oft so stark, dass eine harmlose Durchfallerkrankung zu einer lebensbedrohlichen Gefahr wird.

Alle 10 Sekunden stirbt ein Kind an den Folgen von Hunger und Unterernährung. Laut UNICEF sind fast die Hälfte aller Todesfälle von Kindern (von insgesamt 5,9 Millionen) auf Hunger und Unterernährung zurückzuführen, das bedeutet Unterernährung trägt weltweit jedes Jahr zum Tod von etwa drei Millionen Kindern bei. Täglich sterben über 8.000 Kinder an den Folgen von Hunger und Unterernährung.²

Von 790 Millionen Hungernden weltweit leben 232,5 Millionen in Afrika. Brennpunkt der Not ist Afrika südlich der Sahara. Mehr als die Hälfte der erwachsenen Bevölkerung in dieser Region ist mit einer mittelschweren bis schweren Nahrungsmittelunsicherheit konfrontiert.

Nahrungsmittelunsicherheit ist eine Situation, in der Menschen ihre Bedürfnisse nach Nahrung nicht durchweg erfüllen können. Dies kann aus finanziellen Gründen sein oder weil aufgrund von klimatischen Bedingungen keine Landwirtschaft oder Viehzucht möglich ist. Ein weiterer Grund kann sein, dass man aufgrund von Krieg in einer abgeschnittenen Region lebt, die keinen Zugang zu Lebensmitteln hat.

Wichtig ist vor allem die langfristige Bekämpfung des Hungers. Durch langfristig angelegte Projekte im Bereich Landwirtschaft und Ernährungssicherung, hilft die Caritas Österreich 240.000 Menschen oder 40.000 Familien in den am stärksten betroffenen Ländern der Welt.

¹ UNDP: SDG Report, 2016

² UNICEF: Committing to Child Survival. A Promise renewed, September 2015

2. Hungernothilfe - So hilft die Caritas



Caritas HelferInnen im Kampf gegen den Hunger: Hunger ist kein Schicksal, sondern ein Skandal. Hunger ist vermeidbar, weltweit gibt es genügend Lebensmittel für alle. Klimawandel, Naturkatastrophen, bewaffnete Konflikte und Kriege, Armut, die Zerstörung der afrikanischen Landwirtschaft durch EU-Dumpingpreise für nach Afrika exportierte Produkte und die Ausbeutung der Umwelt sind Hauptursachen des Hungers. Wenn diese Faktoren zusammentreffen und keine oder nicht ausreichende Gegenmaßnahmen geleistet werden können, droht eine Hungersnot. In dieser Situation hilft die Caritas: In den am stärksten betroffenen Ländern der Welt unterstützen Caritas HelferInnen mit der wichtigen Hilfe von Spenderinnen und Spendern Menschen im Kampf gegen den Hunger.

In der Akutphase einer Hungerkatastrophe gilt es, die Menschen so rasch wie möglich mit Trinkwasser sowie Essen zu versorgen. Vor allem unterernährte Kinder und alte Menschen bekommen Zusatznahrung, damit ihre geschwächten Körper besser gegen Krankheiten gewappnet sind. Caritas HelferInnen verteilen Lebensmittel, sauberes Wasser,

Medikamente und Hygieneartikel. In Ernährungszentren werden schwer unterernährte Kleinkinder versorgt.

Die Caritas leistet aber nicht nur Nothilfe in Krisenzeiten: Wenn die Katastrophe überstanden ist, werden die Betroffenen dabei unterstützt, dass sie wieder für sich selbst sorgen können. Kleinbäuerinnen und -bauern erhalten Saatgut, Nutztiere und werden entsprechend geschult. Essensausgaben an Schulen ermöglichen den Kindern die Teilnahme am Unterricht.



Kenia: Nothilfe in der Dürre

Allein in Kenia wissen mehr als 2,7 Millionen Menschen nicht, wie sie an ihre nächste Mahlzeit kommen sollen. Mütter und Väter wissen nicht, wie sie ihre Kinder morgen satt bekommen sollen. Im Norden Kenias sind ganze Landstriche ausgetrocknet. Seit über einem Jahr hat es nicht mehr ausreichend geregnet. Mittlerweile sind 80% des Viehs verendet. Wenn die Tiere sterben, dann stehen die Menschen vor dem Nichts: denn die

Tiere geben nicht nur Milch und Fleisch, sie sind auch wichtig für den Transport. Ohne Tiere können Menschen nicht mehr zu den Wasserstellen gehen, was bedeutet, dass viele inmitten der Steinwüsten festsitzen. Die Regierung Kenias hat 2017 den nationalen Notstand ausgerufen und die internationale Gemeinschaft um Hilfe gebeten. Mit der Unterstützung der Österreicherinnen und Österreicher versorgt die Caritas Menschen im Norden des Landes mit dringend benötigten Nahrungsmitteln und Wasser.

Südsudan: Überlebenshilfe für Kleinkinder und Flüchtlingsfamilien

Im jüngsten Staat der Welt kämpfen die Menschen seit mittlerweile drei Jahren ums Überleben: Zehntausende Menschen wurden bisher im Bürgerkrieg getötet, zwei Millionen sind geflohen. Im Ernährungszentrum in Juba erhalten 600 Kleinkinder nahrhafte Mahlzeiten aus Linsen, Reis, Bohnen und Gemüse, um Mangelernährung entgegenzuwirken. Damit der Hunger langfristig besiegt werden kann, verteilt die Caritas Saatgut und bietet landwirtschaftliche Kurse für KleinbäuerInnen.

Äthiopien: Nahrungsmittelhilfe für Mütter und Kinder

Äthiopien hat im Sommer 2016 die schlimmste Dürre seit 30 Jahren erlebt. Zwei Jahre hat es sehr wenig oder kaum geregnet. Caritas HelferInnen verteilen Nahrungsmittel. Unterernährte Kinder erhalten als Ersthilfe Famix, eine weiße, pulverige Mischung aus Mais, Soja, Zucker, Mineralstoffen, Salz und Vitaminen. Kranke Kinder werden medizinisch versorgt. Insgesamt werden im Rahmen der Nothilfeprogramme 45.000 Menschen in Äthiopien mit Nahrungsmitteln, Saatgut und Kleinvieh unterstützt.

Die Caritas hilft in vielen weiteren Ländern im Zuge des Programmes „Für eine Zukunft ohne Hunger“ für eine langfristige Bekämpfung des Hungers. Mehr dazu unter:

<https://www.caritas.at/auslandshilfe/schwerpunkte/hunger/>.

Weitere Informationen zur akuten Hungernothilfe auf der Caritas Homepage unter:

<https://www.caritas.at/hunger>

3. Eine Geschichte aus Kenia, die unter die Haut geht:

Unter folgendem Link kannst du dir ansehen und anhören, was die Caritas Mitarbeiterin Miriam Ebner von ihrer Dienstreise, die sie in eine von Dürre extrem betroffene Region in Kenia, Marsabit geführt hat, berichtet.

Schaue dir die Geschichte am besten mit jemandem zusammen an, mit dem du im Anschluss darüber sprechen kannst. Einige der Bilder sind erschreckend und erzählen von der großen Not, die vor Ort herrscht. Bilder von verdursteten Tieren und die Geschichten von Menschen, die nicht wissen, wie sie ohne die Tiere zu den Wasserquellen kommen können und die Kanister schleppen können und deren Nahrungsmittelvorräte aufgebraucht sind, gehen unter die Haut.

„Ich kann es nicht ertragen meine Kinder hungern zu sehen“ erzählt Tume, 42, sechsfache Mutter, die Miriam in Marsabit, Kenia getroffen hat. Hier kannst du mehr darüber erfahren, wie die Caritas in dieser Situation hilft: <http://caritas-austria.pageflow.io/hungerhilfe-kenia>



4. youngCaritas – wie du aktiv werden kannst

1. Bewusstsein schaffen

- Die youngCaritas unterstützt dich – eure Klasse bei Aktionen. Auf der [youngCaritas Homepage](#) findest du weitere Infos zur Kampagne und Kontakte, die dir dabei helfen mitzumachen. Wir bieten auch [Workshops für die Schule](#) an, in denen das Thema Hunger behandelt wird.
<http://www.youngcaritas.at/themen/thema/alle-workshops>
- Fange bei dir selbst an, indem du dir überlegst, wie du für weniger Müll und Lebensmittelverschwendung sorgen kannst. Zum Beispiel ist das möglich, indem du mit deinen Eltern Regionales, Unverpacktes in der richtigen Menge auf einem Markt kaufst, anstatt unnötig verpackte Lebensmittel in Großpackungen, die vielleicht nicht verbraucht werden.
- Je mehr Menschen zusammenhelfen, umso mehr kann verändert werden: Sprich mit Freunden über die Folgen von Umweltverschmutzung und was man dagegen tun kann. Viele BloggerInnen verraten tolle Tipps für den Klimaschutz, wie z.B. dariadaria: dariadaria.com/category/sustainability. Noch mehr Tipps unter: goo.gl/ULVUMD.
- Jedes Produkt hat seine eigene Geschichte, die von den Händen erzählt, die es produziert haben, von den Ländern, durch die es gereist ist und vom Geld, das mit ihm verdient wurde. Es ist wichtig sich Gedanken über Einkäufe, über die Einhaltung der Umwelt-, Gesundheits-, und Sozialstandards, über schonende Anbau- und Verarbeitungsmethoden und über die Einhaltung der Menschenrechte zu machen. Aspekte wie Kinderarbeit ebenso wie die Verwendung von umweltbelastenden Pestiziden, Düngemitteln und Chemikalien sollten bedacht werden, wenn man sich ein Produkt kauft.
- Um bewusster einzukaufen, ist es hilfreich sich immer wieder zu fragen, ob man wirklich alles, was man einkauft, so dringend benötigt und wie lange man es wohl behalten wird, ehe es im Müll landet.
- Beim Einkauf von Kleidung zahlt es sich aus, auf Qualität zu setzen. Hochwertige Sachen bleiben länger schön, verwaschen weniger schnell und

wenn man sich über die Produktionsbedingungen erkundigt, hat man zusätzlich ein gutes Gewissen, wenn diese fair sind.

2. „Sei selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.“

- Achte beim Einkauf darauf, dass du nur so viel kaufst, wie du wirklich essen oder verbrauchen wirst. Das schont nicht nur deine Geldbörse, sondern auch die Umwelt.
- In Österreich entstehen rund 158.000 Tonnen Lebensmittelmüll, der vermeidbar wäre. Eine unvorstellbare Menge, die unbedingt reduziert werden muss. Mindesthaltbarkeitsdaten sind oft nur eine Orientierung und Lebensmittel können auch noch Wochen danach genießbar sein. Mehr dazu unter: <https://lebensmittel.greenpeace.at/>

3. Durch Engagement helfen

- Veranstalte gemeinsam mit Freunden einen Flohmarkt. Das macht Spaß und wenn ihr möchtet, könnt ihr die Einnahmen einem guten Zweck widmen. Auch wenn ihr das Geld für euch ausgeben oder sparen, habt ihr zumindest dafür gesorgt, dass Dinge wiederverwendet werden (Umweltschutz!).
- Frage in deiner Schule, ob ihr am nächsten „Tag der offenen Tür“ oder Elternsprechtag einen „Coffee to help“-Stand mit selbstgebackenem Kuchen aufbauen dürft. Dort könnt ihr Spenden für Kinder in Not sammeln. Mehr, auch zur Materialbestellung, erfährst du unter: <http://www.youngcaritas.at/aktionen/coffee-to-help/coffee2help-deine-kaffeeaktion-fuer-den-guten-zweck>
- In vielen Bundesländern gibt es den **actionpool** der youngCaritas. Wenn du dich engagieren und bei spontanen Aktionen wie Smartmobs, Demos und Facebook-Aktionen dabei sein willst wende dich an [uns](#).

